

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Kuppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Angebotsgebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag

13

April

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinsichtlich bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Bellagen: Täglich 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 57 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der Wille

Der Urquell treibender Kraft, macht voll und ausschlaggebend. Um Großes zu erringen, wirkt er bestimmend auf die Gestaltung der Dinge und erreicht allen Widerständen zum Trotz selbst scheinbar unerreichbare Ziele. Je schwerer das Werk, umso fester der Wille. Wer im Willen nachläßt, unterliegt. Die Stunde fordert von uns gerade jetzt wieder zwingenden Willen, auch die achte Kriegs-Anleihe soll ihn erweisen.

Ludendorff.

Die Einnahme von Armentières.

Berlin, 12. April. (W. B.) Die Engländer behaupten in ihrem Funkpruch vom 12. April, daß sie Armentières geräumt hätten. Diese Meldung enthält wieder eine der üblichen bewußten Tatsachenentstellungen. Wenn in einem festungsartigen Stützpunkt eine Besatzung von mehr als 50 Offizieren und mehr als 3000 Mann die Waffen strecken, wenn in einem solchen Stützpunkt außer 45 brauchbaren schweren Geschützen unverfehrte reichliche Munition und Bekleidungsdepots dem Feinde ausgeliefert werden, so pflegt man das als Übergabe, nicht aber als Räumung zu bezeichnen. Die tendenziöse Meldung von der Räumung verfolgt anscheinend die Absicht, den französischen Bundesgenossen das aufs neue offenbarte Versagen der englischen Führung, der Welt die abermaligen schweren englischen Verluste zu verheimlichen.

Berlin, 12. April. (W. B.) Bei Beginn und während der Schlacht von Armentières vertrieb eine gewaltige Masse deutscher Eisenbahngeschütze die feindlichen Stäbe aus ihren Unterkünften und nahm gleichzeitig englische Reserven in ihren Lagern unter vernichtendes Feuer. Die rückwärtigen Straßen und Bahnlinien wurden durch einen dichten Feuernebel abgesperrt. Die großen Eisenbahngeschütze folgten während der Schlacht der Kampftruppe abschnittsweise mit der Bahn. Obgleich dichter Nebel tagsüber die Tätigkeit der Artillerieflieger stark hinderte, konnte die Schußbeobachtung durch vorgeschobene Artillerieoffiziere, die auf nächste Entfernung jeden Schuß feststellten, vorzüglich durchgeführt werden. Ein besonders, neuereingesübtes Verfahren der Beobachtungsübermittlung hat sich voll bewährt.

Die Gesamtbeute seit 21. März.

Über 112 000 Gefangene — über 1500 Geschütze.

Berlin, 12. April. (W. B.) Zum Fall von Armentières. Die festungsartig mit Betonwerken stark ausgebaute Stadt Armentières hielt sich am 11. April trotz der immer unlosenderen Einschließung außerordentlich tapfer. Erst als in frühem Ansturm deutscher Truppen auch westwärts die Umklammerung des mächtigen Stützpunktes erreicht war, ergab sich der Rest der tapferen Besatzung, die während der Einschließung außerordentlich schwere Verluste erlitten hatte. Straßen und Stadtrand liegen voller Leichen. Die Beute an Maschinengewehren und Munition konnte bisher ebensovien festgestellt werden, wie die Bestände der übrigen eroberten englischen Depots. Unter den 45 Geschützen befindet sich außer zahlreichen schweren ein 34 Zm.-Eisen-

bahngeschütz. Die Gesamtbeute seit dem 21. März stieg nunmehr auf über 112 000 Mann Gefangene und über 1500 Geschütze. Die nach vielen Tausenden zählenden Maschinengewehre, die teils von den Deutschen sofort eingekehrt wurden, lassen sich nicht annähernd übersehen. Die Tantbeute erhöhte sich von 100 auf 200.

Der Brief Kaiser Karls. Eine amtliche Wiener Erklärung.

Wien, 12. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Der von dem französischen Ministerpräsidenten in seinem Communiqué vom 12. April veröffentlichte Brief Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät ist verfälscht. Vor allem sei erklärt, daß unter dem im Range weit über dem Minister des Äußern stehenden Persönlichkeit, welche, wie in der amtlichen Verlautbarung vom 7. April zugegeben wurde, im Frühjahr 1917 Friedensbemühungen unternommen hat, nicht S. k. u. k. Apostolische Majestät, sondern Prinz Sixtus von Bourbon verstanden werden mußte und verstanden wurde, da Prinz Sixtus im Frühjahr 1917 mit der Herbeiführung einer Annäherung der kriegführenden Staaten befaßt war. Zu dem von Herrn Clemenceau veröffentlichten Briefwechsel erklärte der k. u. k. Minister des Äußern auf allerhöchsten Befehl, daß S. k. u. k. Apostolische Majestät seinem Schwager, dem Prinzen Sixtus, im Frühjahr 1917 einen rein persönlichen Privatbrief geschrieben hat, der keinen Auftrag an den Prinzen enthielt, eine Vermittlung bei dem Präsidenten der französischen Republik oder sonstwie einzuleiten und die ihm gemachten Mitteilungen weiterzugeben, sowie Gegenerklärungen zu veranlassen und entgegenzunehmen. Dieser Brief erwähnte die belgische Frage überhaupt nicht und enthielt bezüglich Elsaß-Lothringens folgende Stelle:

Ich hätte meinen ganzen persönlichen Einfluß zu Gunsten der französischen Rückforderungsansprüche bezüglich Elsaß-Lothringens eingesetzt, wenn die Ansprüche gerecht wären, sie sind es jedoch nicht.

Den in dem Communiqué des französischen Ministerpräsidenten erwähnten zweiten Brief des Kaisers, in welchem Seine k. u. k. Apostolische Majestät erklärt haben soll, daß er mit seinem Minister einig sei, erwähnt das französische Communiqué bezeichnender Weise nicht.

Kaiser Wilhelm an Kaiser Karl.

Wien, 12. April. (W. B.) Kaiser Wilhelm hat an Kaiser Karl folgendes Telegramm gerichtet:

„Empfange meinen herzlichsten Dank für Dein Telegramm, worin Du die Behauptung des französischen Ministerpräsidenten über Deine Stellung zu den französischen Ansprüchen auf Elsaß-Lothringen als völlig haltlos zurückweist und aufs neue die Solidarität der Interessen betont, die zwischen uns und unseren Reichen besteht. Ich beile mich, Dir zu sagen, daß es in meinen Augen einer solchen Versicherung Deinerseits gornicht bedurfte, denn ich war keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß Du unsere Sache in dem gleichen Maße zur Deinigen gemacht hast, wie wir für die Rechte Deiner Monarchie eintreten. Die schweren, aber erfolgreichen Kämpfe dieser Jahre haben dies für jeden, der sehen will, klar erwiesen, sie knüpfen das Band nur fester. Unsere Feinde, in einem ehrlichen Kampfe gegen uns nichts vermögend, schrecken vor den unfaulsten und niedrigsten Mitteln nicht zurück; damit müssen wir uns abfinden, aber umso mehr erwächst uns die Pflicht, die Feinde auf allen Kriegsschauplätzen rücksichtslos anzugreifen und zu schlagen. In treuer Freundschaft
Wilhelm.“

Erhöhte Kampfaktivität an der Brenta.

Wien, 12. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Im Gebirge beiderseits der Brenta erhöhte Kampfaktivität. Der Chef des Generalstabs.

Englischer Vorstoß gegen die flandrische Küste.

Berlin, 12. April. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 11. zum 12. April unternahmen englische Seestreitkräfte, bestehend aus Monitoren, Torpedobootfahrzeugen und Flugzeugen, einen Angriff gegen die flandrischen Küste. Ostende wurde mit schwerem Kaliber beschossen, Zeebrügge durch Flugzeuge mit Bomben beworfen. Die Angriffe wurden durch unsere Batterien mühelos abgeschlagen. Militärischer Schaden wurde nirgends angerichtet. Ein feindliches Torpedomotorboot, das sich Ostende näherte, wurde in Brand geschossen, von seiner Besatzung verlassen und danach mit voller Ausrüstung von uns erbeutet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsche Dampfer von Chile gechartert.

Bern, 12. April. Chile hat, wie aus Santiago gemeldet wird, mit Zustimmung der englischen und amerikanischen Regierung drei internierte deutsche Dampfer gechartert.

Der Dank Ludendorffs.

Berlin, 12. April. (W. B.) Auf die mir zu meinem Geburtstag aus der Heimat zugegangenen zahlreichen Glückwünsche für mich und den weiteren Sieg unserer tapferen Truppen kann ich allen Abfendern nur hierdurch herzlich danken.
Ludendorff.

Deutsche Mahnung an Rußland.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, daß die deutsche Regierung an das Kommissariat der russischen auswärtigen Angelegenheiten einen Funkpruch gerichtet habe, in dem die Russen zum baldigen Friedensschluß mit der Ukraine aufgefordert werden. Rußland antwortete in zustimmendem Sinne und schlug Smolensk als Verhandlungsort vor.

Finnland.

Berlin, 12. April. (W. B.) S. M. S. „Rheinland“ ist am 11. April in dichtem Nebel in der Mandschee festgekommen. Die Abbringungsarbeiten sind im Gange.

Osag, 12. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Reuter meldet aus Petersburg: 200 russische Schiffe aller Gattungen sind von Helsingfors nach Kronstadt abgefahren. Das erste Geschwader ist bereits in Kronstadt angekommen.

Das englische Gesetz über Altersgrenze.

Osag, 12. April. Reuter meldet aus London: Bei der Beratung des Gesetzes für den Mannschafterah ist mit 262 gegen 152 Stimmen die Altersgrenze für 50 Jahre angenommen worden. Der Vorschlag, die Altersgrenze auf 48 Jahre zu beschränken, wurde zurückgewiesen.

Wellington (Neuseeland), 10. April. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In einer Sonder Sitzung beschloß das Parlament von Neuseeland, das zusammenberufen war, um den Appell Lloyd Georges zu beraten, einstimmig, daß Neuseeland alles tun müsse, die Reichsregierung im Sinne Lloyd Georges zu unterstützen.

Die Einführung der Dienstpflicht in Irland.

London, 12. April. (W. B.) Reuter. Der Parlamentskorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß der Bericht der irischen Konvention aus fünf Teilen besteht. Es wird die Errichtung eines Parlamentes für ganz Irland vorgeschlagen, das aus einem Oberhaus und einem Unterhaus bestehen soll und gleichzeitig entsprechende Sicherstellung

Heldendanktag!

8. Kriegsanleihe. Jeder Deutsche muß an diesem Tage den Söhnen und Brüdern draußen im Felde den heißen Dank für die unvergleichlichen Heldentaten, für den siegreichen Schutz der Heimat abstatten. Die Kriegsanleihe gibt dazu die beste Gelegenheit. Darum muß jeder zeichnen, auch wenn er schon gezeichnet hat. Alle Zeichnungstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Der 14. April ist der Nationalzeichnungstag für die

Königstein .. Fernruf 44.